

„Bill Haley war der absolute Hammer“

Klaus Hornickel erinnert sich an seine Jugendzeit im Stendal der 1950er Jahre

Zum Tanzen ins „Café Altmark“, Fahrradtouren mit den Kumpels ins Umland, eine im Freundeskreis sehr begehrte Bill-Haley-Schallplatte aus dem Westen – wer Klaus Hornickel auf seine Jugend in Stendal anspricht, bekommt viel Interessantes zu hören. So auch am 16. Mai beim ersten Volksstimme-Erzählcafé zur Jugendkultur in Stendal.

Von Donald Lyko
Stendal • Flotte westliche Musik wie Boogie Woogie und Rock'n'Roll haben Klaus Hornickel in seiner Jugend begeistert. „Vor allem Bill Haley mit seinem Hit ‚Rock around the clock‘ war für mich der absolute Hammer. Als ich den Song das erste Mal gehört habe, hat es mich dermaßen vom Sessel gehoben“, erzählt der heute 79-Jährige. Groß war darum die Freude, als sein Vater ihm aus Westberlin eine Schallplatte seines Idols mitbrachte. Auch, weil in Stendal eine Platte mit dieser Musik nicht zu bekommen war. „Darum habe ich sie oft an meine Freunde verliehen“, sagt Klaus Hornickel. Die Haley-Schallplatte hat er noch heute.

Nicht nur gehört hat er diese Musik gern, sondern auch danach getanzt. Doch so, wie der Rock'n'Roll als westliche Unkultur galt, erging es auch den modernen Tänzen. Und so passierte es dem jungen Klaus Hornickel einmal, dass er das „Café Altmark“ verlassen musste. „Der strenge Geschäftsführer hat mich des Hauses verwiesen, weil ich offen getanzt habe. Das war regelrecht verboten“, erinnert sich der 79-Jährige. Genau wie an die Kleiderordnung: Krawatte war für die jungen Herren vorgeschrieben. Wer sie vergessen hatte, konnte sich an der Garderobe eine aus Plastik ausleihen.

Diese kleinen Anekdoten und viele mehr kann Klaus Hornickel aus seiner Jugend erzählen – und macht es auch gern am Mittwoch, 16. Mai. Dann findet das erste von vier Erzählcafés statt, zu denen



Die Bill-Haley-Platte, die sein Vater ihm aus Westberlin mitgebracht hatte, hat Klaus Hornickel noch immer. Der Titel „Rock around the clock“ gehörte zu den Lieblingstiteln seiner Jugend.

Foto: Donald Lyko

die Stendaler Volksstimme im Rahmen der derzeit laufenden Ausstellung zur Jugendkultur in Stendal einlädt. Von Juni bis August wird es weitere Veranstaltungen geben, bei denen Zeitzeugen jeweils über ein Jahrzehnt berichten.

Los geht es am kommenden Mittwoch mit den 50er Jahren. Die Zeit, in der der 1939 geborene Klaus Hornickel seine Jugend in Stendal verbracht hat.

In der Fichtestraße ist er aufgewachsen, heute wohnt er wieder in seinem Elternhaus. Wieder, denn nach dem Abitur am Winckelmann-Gymnasium zog er mit 18 Jahren für sein Studium im Wirtschaftsingenieurwesen an der Technischen Universität nach Westberlin. Beruflich folgten Stationen bei ThyssenKrupp in Hannover und viele Jahre für das Unternehmen im österreichischen Graz. Mit Renteneintritt zog Klaus Hornickel, der Mitglied der Winckelmann-Gesellschaft und des Freundeskreises des Winckelmann-

Eine Ausstellung, ein Buch und noch einiges mehr

Die Ausstellung „Jugendkultur in Stendal: 1950-1990“ wird bis zum 18. August im Altmärkischen Museum gezeigt. Sie ist Ergebnis eines zweijährigen Forschungsprojektes der Hochschule Magdeburg-Stendal. Die Schau ist eingeteilt in die drei Themenbereiche Musik, Kleidung und Orte.

Zur Ausstellung ist ein Buch erschienen mit dem Titel „Jugendkultur in Stendal: 1950-1990. Szenen aus der DDR – Porträts und Reflexionen“, herausgegeben von Prof. Günter Mey. Neben den Porträts und Erinnerungen



Das Buchcover zum Begleitbuch. Repro: Lyko

von zehn Stendalern enthält es wissenschaftliche Beiträge unter anderem zur populären Musik in der DDR und zu den Halbstarcken

in Stendal. Zum Preis von 18 Euro ist das Buch (Hardcover, 120 Seiten) erhältlich im Altmärkischen Museum, in den Buchhandlungen Genz, Winckelmann und Alpha sowie direkt beim Hirnkost-Verlag oder bei Amazon. ISBN: 978-3-947380-07-7

Nicht nur die Erzählcafés mit Zeitzeugen gehören zum Rahmenprogramm der Ausstellung, sondern auch Filmvorführungen, Lesungen und eine Fachtagung. Für den 18. August ist zum Abschluss eine Finissage mit Sommerfest im Museum geplant. (dly)

Gymnasiums ist, zurück in die Altmark. „Für mich war immer klar, dass ich wieder nach Stendal komme“, sagt er.

Ein Grund waren die Freunde von damals, zu denen er gleich wieder Kontakt aufgenommen hat. Wenn er sich mit ihnen an die Jugendzeit erinnert, dann auch an den privaten Englischunterricht bei

Dr. Arthur Schulz (1885-1963), dem ehemaligen Leiter der Winckelmann-Oberschule und langjährigen Vorsitzenden der Winckelmann-Gesellschaft. „Englisch wollte ich lernen, um die Texte der Songs übersetzen zu können, die ich so gern gehört habe“, erzählt Klaus Hornickel. Seine Jugend in Stendal sei eine „sehr schöne“ gewesen.

Das Erzählcafé „Die 50er: Halbstark in Rock'n'Roll-Klubs“ findet am Mittwoch, 16. Mai, in der Kleinen Markthalle, Ecke Hall-/Karlstraße, statt. Beginn ist 18 Uhr, der Eintritt ist frei. Eingeladen sind alle, die etwas über diese Zeit erfahren, selbst über die 50er berichten und miteinander ins Gespräch kommen möchten.

